Dem Gedächtnis an N. Zuntz.

Nur 2 $\frac{1}{2}$ Jahre sind verflossen, daß ich an dieser Stelle anläßlich der Vollendung des 70. Lebensjahres des Werdens und Wirkens, der wissenschaftlichen Ziele und Arbeiten von Zuntz gedachte, und schon ist seinem Leben ein Ziel gesetzt, seiner weiteren Arbeit, seinen Plänen für die Zukunft ein Ende bereitet. Wenn auch den ihm Näherstehenden nicht unerwartet, verschied er doch viel zu früh am 23. März an den Folgen einer lange schon sich bemerkbar machenden Herzaffektion, insofern ein Opfer seines Berufes, als das Leiden zuerst sich im Anschluß an eine seiner wissenschaftlichen Zwecken dienenden Mont-Rosa-Reisen bemerkbar machte und sich heftiger meldete, als er sich zu Studienzwecken der anstrengenden Besichtigung eines Unterseebootes unterzogen hatte.

Ueberblickt man das nun abgeschlossene Leben, so muß man über den wissenschaftlichen Reichtum staunen, von dem es erfüllt war. Dabei erschöpft sich dieser nicht einmal in den Arbeiten, die den Namen des Verstorbenen tragen; das Beste von dem, was aus seinem Laboratorium hinausging, war von ihm angeregt, beeinflusst; gar mancher, der nicht bei ihm arbeitete, war von ihm beraten, selbst in Fragen, die seinem eigenen Arbeitsgebiete fern lagen. Denn sein Interesse beschränkte sich nicht auf seine eigenen Arbeitsgebiete, und sein geistiger Hochstand befähigte ihn, auch fremde Gebiete kritisch zu überblicken. Dabei gab er gern von seinem geistigen Ueberfluß an andere.

Was Zuntz geschaffen, ist nicht mit seinem Ableben beendet, wird vielmehr noch lange nachwirken, und für Theorie wie Praxis, für Physiologie wie für die menschliche und tierische Ernährungslehre noch weiter seine Früchte tragen.

So wird sein Name fortklingen als der eines der großen Physiologen, die sich Weltruf und Ansehen bei den Fachgenossen aller Kulturnationen geschaffen und nicht nur sich, vielmehr auch den deutschen Namen zu Ehre und Ansehen bei den Völkern der Erde gebracht haben.

A. Löwy (Berlin).